



Region Hannover

Der Regionspräsident

Dezernat I

► **Nr. 4139 (IV) AaA**

Hannover, 11. Februar 2021

Antwort auf Anfragen

öffentlich

Gremium	geplant für Sitzung am	Be-schluss		Abstimmung		
		Laut Vor-schlag	abwei-chend	Ja	Nein	Enthal-tung

Corona-Krise: Corona-Hotspot Pflegeheim Anfrage des Regionsabgeordneten Bernward Schlossarek vom 27. Januar 2021

Sachverhalt:

Auch in der zweiten Corona-Welle entwickeln sich immer mehr Senioren- und Pflegeheime zu Hotspots. Größere Ausbrüche gibt es in zahlreichen Senioren- und Pflegeheimen der Region Hannover. Bereits in der ersten Corona-Welle hatten sich diese zu Hotspots mit zahlreichen Infizierten und Toten entwickelt. Auch jetzt, während der zweiten Welle, steigen die Fallzahlen wieder. Folgt man den Lageberichten des Robert-Koch-Instituts, dann hat **jeder zweite Corona-Tote in einem Pflegeheim gelebt.**

In der Region Hannover sind seit Beginn der Pandemie 538 Menschen (Stand: 25.01.2021) infolge einer nachgewiesenen oder mutmaßlichen Corona-Infektion verstorben. Der Altersmeridian lag bei 85 Jahren. In diesem Kontext stellt sich die Frage, wie die Senioren- und Pflegeheime durch die zuständige Aufsichtsbehörde der Region Hannover hinsichtlich der Hygiene- und Infektionsschutzregeln seit dem Ausbruch der Pandemie kontrolliert wurden.

Vor diesem Hintergrund frage ich:

1. Hygienekontrollen an den Senioren- und Pflegeheimen

- a) Wie viele Bewohnerinnen und Bewohner sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Senioren- und Pflegeheimen sind in der Region Hannover aktuell mit COVID-19 infiziert bzw. positiv getestet worden? Welchen Anteil hat das aktuelle Infektionsgeschehen in den Heimen am Gesamt-Inzidenzwert der Region Hannover?

Antwort:

417 akute Erkrankungen von Bewohnerinnen und Bewohnern sowie 183 von Beschäftigten von Pflegeheimen und Einrichtungen der Tagespflege (Stand: 28. Januar 2021). Inzidenzwerte für Heime werden nicht ermittelt.

- b) Wie viele der Hochbetagten sind in Pflegeheimen an Covid-19 verstorben?

Antwort:

195 Personen, die älter als 85 Jahre alt waren und in einem Pflegeheim der Region Hannover gewohnt haben, sind an Covid-19 verstorben (Stand: 28.1.2021).

- c) Wie viele der an Corona in der Region Hannover Verstorbenen sind in einem Krankenhaus verstorben? Wie hoch ist der Altersdurchschnitt der an Covid-19 Verstorbenen in den Intensivstationen der Krankenhäuser in der Region Hannover?

Antwort:

Bei 305 verstorbenen Personen ist eine vorherige stationäre Aufnahme der Region Hannover bekannt. Die Region Hannover erhält nur einen Hinweis über die stationäre Aufnahme, ob zwischenzeitlich eine Einweisung in die Intensivstation erfolgt ist, oder ob die Person zum Zeitpunkt des Todes schon oder immer noch auf der Intensivstation befindlich war, entzieht sich der Kenntnis der Region Hannover. Eine Meldung darüber erfolgt nicht. Da sich die Frage ferner auf alle Personen bezieht, die in den Intensivstationen der Region Hannover verstorben sind, wären auch Personen einzubeziehen, die ihren Wohnsitz nicht in der Region Hannover haben, wohl aber in ein Krankenhaus der Region eingewiesen worden sind. Diesbezüglich liegen der Region Hannover keine Daten vor. Entsprechend kann auch kein Altersdurchschnitt ermittelt werden (Stand: 28. Januar 2021).

- d) In welchen Senioren- und Pflegeheimen und zu welchem Zeitpunkt wurde seit März 2020 vor Ort die Einhaltung der Hygiene- und Infektionsschutzregeln durch die zuständige Aufsichtsbehörde überprüft?

Antwort:

In 33 Einrichtungen wurden in 2020 und in 4 Einrichtungen in 2021 durch die Heimaufsicht der Region Hannover sogenannte Anlassprüfungen durchgeführt.

Zudem wurden 13 Einrichtungen aufgrund eines größeren Ausbruchsgeschehens mit COVID-19 von den Mitarbeitenden des Teams Gemeinschaftseinrichtungen besucht, die Hygiene- und Infektionsschutzregeln wurden überprüft und die Einrichtungsleitung und das Personal beraten.

- e) Wurden in Senioren- und Pflegeheimen in der Region Hannover seit dem Ausbruch der Pandemie im Frühjahr 2020 durch die zuständige Aufsichtsbehörde Hygienemängel festgestellt? Wenn ja, gibt es gesicherte Erkenntnisse, dass diese mittlerweile abgestellt wurden?

Antwort:

In acht der oben bezifferten Anlassprüfungen wurden Hygienemängel festgestellt. Sowohl durch den fortlaufenden Austausch mit den Verantwortlichen als auch durch nicht angekündigte und stichprobenartige Nachprüfungen wurde sichergestellt, dass die Mängel beseitigt wurden.

- f) Welche Senioren- und Pflegeheime wurden vor der Corona-Pandemie wie oft angemeldet und unangemeldet überwacht? Wie viele Personen der Aufsicht waren an der jeweiligen Überwachung beteiligt und wie viele Stunden hat die Überwachung durchschnittlich gedauert? Wurden dabei durch die zuständige Aufsichtsbehörde auch Kontrollen in Bezug auf die Einhaltung der Hygienestandards durchgeführt oder erfolgten solche nur bei konkreten Anhaltspunkten?

Antwort:

Alle Einrichtungen, die der Heimaufsicht unterliegen sollen mindestens einmal jährlich geprüft werden. Dieser Zeitraum kann auf bis zu 2 Jahre ausgedehnt werden, wenn ein Heim durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassenversicherung oder gemäß § 114 Abs. 4 Satz 2 des Elften Buchs des Sozialgesetzbuchs durch unabhängige Sachverständige oder Prüfinstitutionen geprüft worden ist.

Vor der Pandemie wurden alle Einrichtungen aus dem Umland durch die Heimaufsicht der Region Hannover im vorgesehenen Zeitraum überprüft. Bei den Prüfungen handelte es sich sowohl um Regel- als auch Anlassprüfungen. Die Prüfung wird je nach Anlass von ein oder zwei Mitarbeitern durchgeführt. Die Dauer einer Prüfung ist je nach Anlass und Größe der Einrichtung sehr unterschiedlich und kann mit ca. 6 - 8 Stunden angegeben werden. Die hygienischen Aspekte wurden bei den Prüfungen ebenfalls mit einbezogen, unabhängig vom Grund der Durchführung.

- g) Wie bewertet die Regionsverwaltung die Umsetzung der Hygiene-, Infektionsschutz- und Testkonzepte der Senioren- und Pflegeheime und wie wird in der aktuellen Situation deren Einhaltung verlässlich überprüft?

Antwort:

Die vorhandenen Konzepte sind aus hygienischer Sicht meist enger gefasst als die Anforderungen des Sozialministeriums und des Landesgesundheits-

amts dies fordern, da die Einrichtungsleitungen die Gesundheit ihrer Mitarbeitenden und Bewohner schützen wollen. Durch die strengen Hygienekonzepte wird das Besuchsrecht der Bewohnerinnen und Bewohner teilweise eingeschränkt. Im Gespräch mit den Verantwortlichen wirkt die Heimaufsicht daraufhin, dass eine alle Belange angemessene berücksichtigende Lösung gefunden wird.

Die Hygienekonzepte werden sowohl stichprobenartig als auch anlassbezogen angefordert und auf ihre Richtigkeit überprüft. Während der durchgeführten Prüfungen (s. Frage 1d) erfolgt vor Ort auch eine Überprüfung hinsichtlich der Umsetzung.

2. Corona-Todesfälle von Pflegeheimbewohnern

Der Gesundheitsexperte Prof. Dr. Karl Lauterbach äußerte am 15.01.2021 öffentlich den schwerwiegenden Verdacht, dass an Covid-19 erkrankte Pflegeheimbewohner häufig nicht mehr in Krankenhäusern intensivmedizinisch behandelt werden und eine verdeckte Triage angewendet wird. Aus der aktuellen Statistik des Robert-Koch-Instituts werde deutlich, dass rund zwei Drittel der Corona-Verstorbenen nicht auf einer Intensivstation gestorben seien, sondern in einem Pflegeheim. Das könnte darauf hindeuten, dass vor Ort in den Pflegeheimen in einer Art Triage entschieden würde, schwer erkrankte Hochbetagte nicht mehr in ein Krankenhaus zu bringen. Kann die Regionsverwaltung ausschließen, dass es zu der von Prof. Dr. Lauterbach vermuteten "Vor-Triage" in den Pflegeheimen der Region Hannover durch Pflegeheimleitungen/Ärzte kommt, um die Intensivstationen der Krankenhäuser zu entlasten?

Antwort

Hierzu liegen dem Fachbereich Gesundheit keine Erkenntnisse vor.

Anlage(n):